

A condensation-covered glass bottle of water is the central focus of the image. The bottle is filled with water and has a thick layer of condensation on its surface. The background is a dark, textured surface, possibly a wall or a piece of fabric, with a warm, golden-brown light source from the left, creating a strong contrast and highlighting the bottle's shape and the condensation. The text is overlaid on the bottle, with the author's name in yellow and the title in red.

**ADRIAN
McKINTY**
**COLD
WATER**
THRILLER

SUHRKAMP NOVA

aber ein gewisser Elan beim Bremsen und Vorzeigen des Dienstausweises.

Ein paar von der Mannschaft im Erdgeschoss nickten mir zu und sagten Hallo, und ich ging die Treppe zum Criminal Investigation Department hinauf. Crabbie war noch nicht da und Lawson war auf dem Klo oder sonst wo, also zog ich mich in mein Büro zurück. Auf dem Tischkalender stand 20. Dezember 1989. Ich blätterte weiter zum 1. Januar 1990.

Auf diesen Tag hatten wir lange gewartet. Crabbie und ich gaben unsere Posten als Vollzeitdetectives auf und schlossen uns der Teilzeitreserve der RUC an. Crabbie tat dies, um mehr Zeit auf seiner größer gewordenen Milchfarm zu verbringen. Ich tat es aus komplexeren Gründen. Vor allem waren da natürlich Beth und Emma. Der Angriff auf unser Haus in der Coronation Road vor gut einem Jahr war für Beth der letzte Tropfen gewesen. Sie wollte Emma nicht in einem Land großziehen, in dem Soldaten durch die Straßen patrouillierten, Nacht für Nacht Bomben hochgingen und Unruhen ausbrachen. Sie hatte ihren Abschluss an der Glasgow University gemacht, und mit einem Master in Englisch und einem in Pädagogik war es ihr nicht schwergefallen, eine Anstellung als Realschullehrerin in Schottland zu finden. Sie hatte eine Stelle an der Stranraer Girls Grammar School angenommen und würde dort nächste Woche mit Beginn des neuen Schuljahrs anfangen. Wir hatten in Portpatrick ein großes altes Haus mit Blick auf die Irische See gekauft und Sommer und Herbst damit verbracht, es herzurichten. Der Umzug nach Schottland würde Beth glücklich machen, doch ich konnte natürlich nicht weiter in Vollzeit als leitender CID-Beamter in Carrickfergus arbeiten. Ich würde auch kein Detective mehr sein können, denn die waren rund um die Uhr auf Bereitschaft. Dafür konnte ich als Teilzeitreservist bei der Polizei bleiben und musste nur sieben Tage im Monat arbeiten. Diese sieben Tage waren wichtig, denn wenn ich die kommenden dreieinhalb Jahre sieben Tage im Monat dabeiblieb, konnte ich mit einer Vollpension nach zwanzig Dienstjahren bei der RUC aufhören. Ich konnte also in Schottland in relativer Sicherheit bei Beth leben und trotzdem die zwanzig Jahre vollmachen.

Die sieben Tage würden hauptsächlich Verwaltungskram bedeuten, aber ich würde mich auch um unseren IRA-Doppelagenten John Strong kümmern, wann immer Gelegenheit dazu war. Strong war sehr pflegeintensiv, aber das war es wert. Die IRA glaubte noch immer, dass er ihr Maulwurf bei der Polizei war, und hatte keine Ahnung, dass wir ihn umgedreht hatten. Im Laufe des letzten Jahres hatte er die IRA mit bedeutsamen Falschinformationen gefüttert und dafür wertvollen Einblick in die Kommandostruktur der IRA zu beiden Seiten der irischen Grenze erhalten. Strong vertraute mir mehr als seinen anderen Betreuern, deshalb hatte ich auch diesen kleinen Deal für Crabbie und mich aushandeln können – wir würden als Teilzeitreserve arbeiten, aber nach den zwanzig Jahren die volle Pension beziehen.

Der 1. Januar 1990 sollte der Beginn dieses neuen Arrangements sein, dazu musste ich nur noch meine Fälle abschließen und die Schlüssel an Lawson weitergeben.

Lawson war kein schlechter Mann. Seine größten Qualitäten waren Jugend, Intelligenz

und Eifer, aber es mangelte ihm an Erfahrung, und manchmal hatte er den hageren, hungrigen Blick eines ehrgeizigen Mannes. Lawson sah sich womöglich als Chief Superintendent, wenn er in mein Alter kam, und vielleicht würde er von der Londoner Metropolitan Police abgeworben und jenseits des Wassers als Commander enden. Ehrgeizige Menschen um sich zu haben war immer ein wenig gefährlich, und manchmal machte ich mir Sorgen, dass er mit Kanonen auf Spatzen schießen könnte, nur um die Zahl der durch ihn vorgenommenen Verhaftungen hochzuhalten.

Aber wir würden ja sehen.

An dem Schreibtisch, an dem bald jemand anderer sitzen sollte, blätterte ich durch die Korrespondenz. Oben im Eingangskorb lag ein internes Memo mit dem Stempel WICHTIG.

Ich öffnete den Umschlag, und es fiel ein Blatt heraus. Es handelte sich um eine Reihe von blödsinnigen Klagen der Verwaltung über unsere Spesen, und unten auf der Seite hatte Dalziel in einer Mann-auf-dem-Mond-Schriftgröße hastig hingeschrieben: »Schauen Sie doch bitte in meinem Büro vorbei, bevor Sie gehen, Inspector Duffy, Sie haben das Budget weit überschritten.«

Das CID überschritt ständig die Obergrenze an Überstunden, und zwar aus dem einfachen Grund, dass wir mehr arbeiteten als alle anderen auf dem Revier. Und wenn meine Männer hart arbeiteten, sollten sie auch entsprechend bezahlt werden. Inspector Dalziel würde es nicht wagen, Sergeant Lawson und die neuen Detective Constables so lange zu drangsaliieren, bis sie sich mit weniger Geld zufriedengaben, als ihnen zustand. Ich wollte ihn gerade anrufen und ihm meine Meinung geigen, als die Tür aufging und der Arsch persönlich hereingestiefelt kam, ohne anzuklopfen.

In meinen Augen war er nur ein farbloser, feiger, salbungsvoller kleiner Kerl, doch ein paar Damen im Büro fanden, er würde wie Leslie Howard aussehen, was den verstorbenen Mr Howard sicher nicht erfreut hätte.

»Haben Sie schon mal was von Anklopfen gehört, Dalziel? Geht es um die Überstunden?«

»Es geht um die Überstunden und die Spesen und die Reisekosten. Ihre Abteilung zweigt ganz schön viel vom Budget ab, finden Sie nicht?«, sagte Dalziel.

»Das ist Ihr Problem, Kenny. Sie halten das hier für eine Firma. Sind wir aber nicht – wir sind die verfluchte Polizei.«

»Ich an Ihrer Stelle würde nicht so grinsen, Duffy. Ich habe dafür gesorgt, dass die Finanzinspektoren davon erfahren. Das hier geht weit über einfache Schummelei mit Überstunden hinaus. Ich denke, wir reden hier von Betrug«, sagte er voller Genugtuung.

»Das ist ein Riesenhaufen gequirilter Schweinescheiße, wie meine alte Großmutter zu sagen pflegte.«

»Ihre Großmutter, hm? Jetzt verstehe ich, von wem Sie Ihr loses Mundwerk haben.«

»Ich habe Ihre Ma und Ihren Dad beim Polzeiball kennengelernt, Kenny, nette Leute,

und ich habe nicht die leiseste Ahnung, woher Sie es haben, unablässig ein solches Arschloch zu sein.«

Er setzte sich mir gegenüber hin und schüttelte den Kopf. »Das ist eine ernste Angelegenheit, Duffy. Glauben Sie ja nicht, dass die nicht hinter Ihnen her sind, nur weil Sie zur Teilzeitreserve wechseln.«

»Setzen Sie sich, fühlen Sie sich ganz wie zu Hause.«

»Ich möchte Ihnen ganz offiziell mitteilen, dass ich mich an Special Branch wenden werde, Interne Ermittlungen. Ich werde die Abrechnungen Ihrer Abteilung der letzten fünf Jahre gründlich durchgehen, und Sergeant Lawson wird kooperieren müssen.«

»Falls ich Wind davon bekomme, dass Sie meinen Sergeant schikanieren, sind Sie fällig, Mann.«

»Soll das eine Drohung sein?«

»Ein Versprechen, Dalziel, ein verfluchtes Versprechen.«

»Sie vergessen Ihre Position, Duffy.«

Dalziel war zum Inspector befördert worden, und es ging das Gerücht, dass er das Kommando über das Revier bekommen sollte. Er war ein einflussreicher Arsch, dieser Dalziel, mit Verwandten in den oberen Rängen der Polizei und weiteren Verwandten bei der Democratic Unionist Party. Ach, und hatte ich schon erwähnt, dass er Freimaurer war? Das alte Spielchen: Hol mir einen runter und lass diesen Strafzettel verschwinden. Zwei Mal blinzeln und die Stirn runzeln und schon wirst du zum Chief Constable befördert. Aber nicht bei mir. Nicht solange sie mich brauchten, um John Strong als Agent zu betreuen. Ich schüttle den Kopf, und schon wird Kenny Dalziels Aufstieg auf der Karriereleiter an der zweiten Sprosse von unbekanntem Mächten beendet und er darf sich in die Ecke stellen und Eselohren tragen.

»Welche Position ist das, Kenny? Reiterin verkehrt herum?«

»Wir haben denselben Dienstgrad, Duffy.«

»Dafür bin ich dienstälter. Zehn Jahre, Mann.«

»Das hat nichts zu sagen. Das bedeutet nur, dass zehn Jahre lang niemand Sie für beförderungswürdig erachtet hat.«

Und damit stand er auf und wischte sich die halbe, so gar nicht Leslie Howard'sche Glatzentolle zurück.

»Ich an Ihrer Stelle würde keine Zeit an die Finanzinspektoren oder die Interne Ermittlung verschwenden, Kenny. Ich habe so das merkwürdige Gefühl, dass Ihre Bitte, gegen mich ermitteln zu lassen, sich in Luft auflösen wird. Pfft! Einfach so.«

»Ach, Sie haben eine gute Fee, die Sie beschützt, richtig?«

Ja, solange John Strong lebte, auf jeden Fall. Drei gute Feen mit Glitzerkrönchen: der Leiter der Geheimdienstermittlungen Special Branch, der Leiter des Belfast Büros des MI5 and der RUC Chief Constable höchstpersönlich.

»Tun Sie mir einen Gefallen, Kenny, schicken Sie Ihren Bericht noch heute früh weiter.

Ich möchte Ihr Gesicht um 17 Uhr sehen, wenn Sie einen Anruf vom Olymp kriegen, bei dem Ihnen klipp und klar mitgeteilt wird, Sean Duffy in Ruhe zu lassen.«

»Wir werden sehen«, sagte er und spazierte hinaus.

»Machen Sie die Tür zu, Sie Scheißer!«, brüllte ich ihm hinterher, aber das tat er nicht. Dreißig Sekunden später klopfte es leise an der noch immer offenen Tür.

»Kommen Sie rein, Lawson!«, rief ich.

Lawson kam herein und schaute betreten. Er hatte offenbar das ganze Gespräch mitbekommen und machte sich wahrscheinlich Sorgen deswegen. Zu all dem Unfug, den er in seiner ersten Woche als Diensthabender zu erledigen hatte, brauchte er nicht auch noch eine Untersuchung durch Special Branch.

»Setzen Sie sich, Junge, und wischen Sie sich die Sorgenfalten von der Stirn. Die blöden Arschlöcher werden vor dem Herrn erschlagen und erniedrigt.«

»Welcher Vers ist das denn, Sir?«

»Ich paraphrasiere, Lawson. Das gesamte Alte Testament.«

Lawson wirkte dünner und blasser als sonst. Meine Güte, geriet er schon in Stress, obwohl er den Posten noch nicht mal übernommen hatte? Oder war ich nach zehn Tagen in der Gesellschaft von Menschen, die Gemüse aßen, sich gelegentlich bewegten und Sonne abbekamen, nur den Anblick dieses blassen, käsigen Iren nicht mehr gewohnt?

»Was denken Sie gerade, Sir?«, fragte Lawson, und seine strahlend blauen Augen blitzten unschuldig.

»Ich dachte, wie gut es ist, Sie zu sehen, mein Junge. Wie ist es Ihnen ergangen?«

»Gut, Sir. Wie war Israel?«

»Reizend. Waren Sie schon mal dort?«

»Nein. Ich würde gern, eines Tages. Ich habe Tante und Onkel in Haifa.«

»Ich habe ein Geschenk für Sie«, sagte ich und drückte ihm die übliche Riesen-Toblerone vom Flughafen in die Hand.

»Danke, Sir.«

»Ich habe auch heiliges Wasser mitgebracht. Möchten Sie? McCrabban wird ablehnen.«

»Ähm, nicht so ganz meine ...«

»Vergessen Sie's. Alles in Ordnung hier?«

»O ja, Sir. Ruhig. Der Postraub, die Wandalen, die wir geschnappt haben, und der VF von gestern.«

»Gibt es was Neues bei dem Raubüberfall?«

»Keine Spuren, Sir, tut mir leid. Ich habe meine Fühler ausgestreckt, aber niemand hat eine ungewöhnliche Geldsumme ausgegeben oder im Pub geprahlt.«

»Noch nicht, aber das kommt schon noch. Das tun sie doch immer, diese armen Trottel. Und wie sieht es bei den Wandalen aus?«

»Hab sie das Fürchten gelehrt. Hab gesagt, wir könnten sie wegen Einbruch oder

versuchtem Diebstahl drankriegen. Fünf Jahre Kesh, hab ich gesagt.«

»Und wie haben sie darauf reagiert?«

»Nun ja, wenn es cool ist, sich in die Hosen zu machen, dann waren sie Miles Davis und Duke Ellington zusammen.«

»Netter Jazzvergleich, gefällt mir. Wie lautete Ihr Bericht?«

»Der Chief Inspector wollte eine Anklage sehen, aber ich erklärte ihm die Regel *De minimis non curat lex*.«

»Sehr gut, Lawson! Das Recht kümmert sich nicht um Bagatellen ... oder Baiser oder andere Backwaren, die Ihre Großmutter sonst vielleicht verbochen hat.«

Lawson versuchte, nicht mit den Augen zu rollen, schaffte es aber nicht ganz. Er räusperte sich. »Jedenfalls fanden Sergeant McCrabban und ich, dass eine Anklage zu viel des Guten gewesen wäre.«

»Ich hab da noch einen für Sie, Junge. Mein Dad hat mich in Limerickstimmung versetzt. Mal sehen, wie geht er noch gleich? Ach ja, also: Es war mal ein Anwalt namens Rex / Der war beim Sex oft perplex / Sprach sie ihn drauf an / antwortete er dann: / *De minimis non curat lex!*«

Keine Reaktion von Lawson. Nicht mal ein Höflichkeitskichern. Meine Masche war wohl doch abgenudelt. Noch ein Grund mehr, um von hier zu verschwinden. Ich zog an meinem Asthma-Inhalator. Der erste Zug seit einer Woche. Das Rauchen massiv einzuschränken und die frische Luft taten mir offenbar gut.

»Sie haben es also bei einer Verwarnung belassen?«, fragte ich.

»Ganz genau, Sir. Ich glaube, die Botschaft ist angekommen.«

»Und was gibt es bei dem Vermisstenfall?«

»Die üblichen Benachrichtigungen an Flughäfen, Grenzkontrollen und andere Polizeikräfte. Außerdem steht es im Interpol-Computer.«

»Aye, schätze, ich schau mir mal die Akte zu diesem Fall an.«

»Selbstverständlich, Sir.«

Lawson verschwand und kam mit einem sehr schmalen Aktendeckel zurück. Tatsächlich befanden sich darin nur die Aussage der Mutter und der Ausdruck des Computereintrags. Zwei Seiten für ein vermisstes Kind. Wäre sie keine Traveller gewesen, hätte sich ein ganzes Team dieser Aufgabe angenommen, und wenn die Mutter so vernünftig gewesen wäre, einen unserer örtlichen Politiker oder die BBC einzuschalten, dann wäre die Akte schon zweieinhalb Zentimeter dick gewesen. Doch die Mutter kannte keine Politiker und hatte die BBC nicht angerufen. Sie war eine Traveller, die auf dem Campingplatz Kilroot lebte – also nur zwei Seiten.

Lawson konnte meine Missbilligung spüren.

»Sir, ist etwas nicht in Ordnung?«

»Ich habe Ihnen gegenüber meine pädagogischen Aufgaben wohl nicht ganz erfüllt, Lawson, mein Junge. Und hören Sie auf, mit den Augen zu rollen, auch wenn Sie glauben,